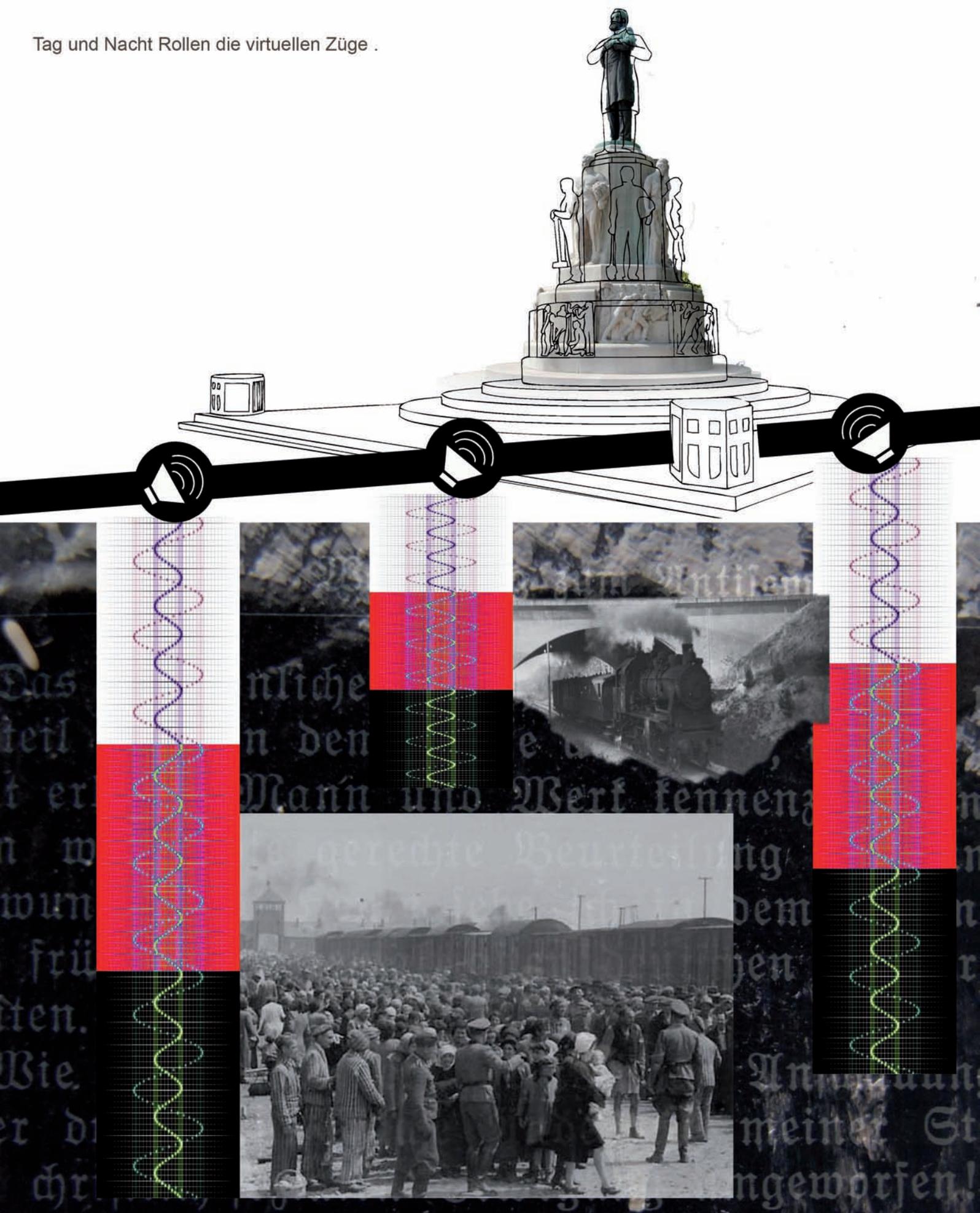
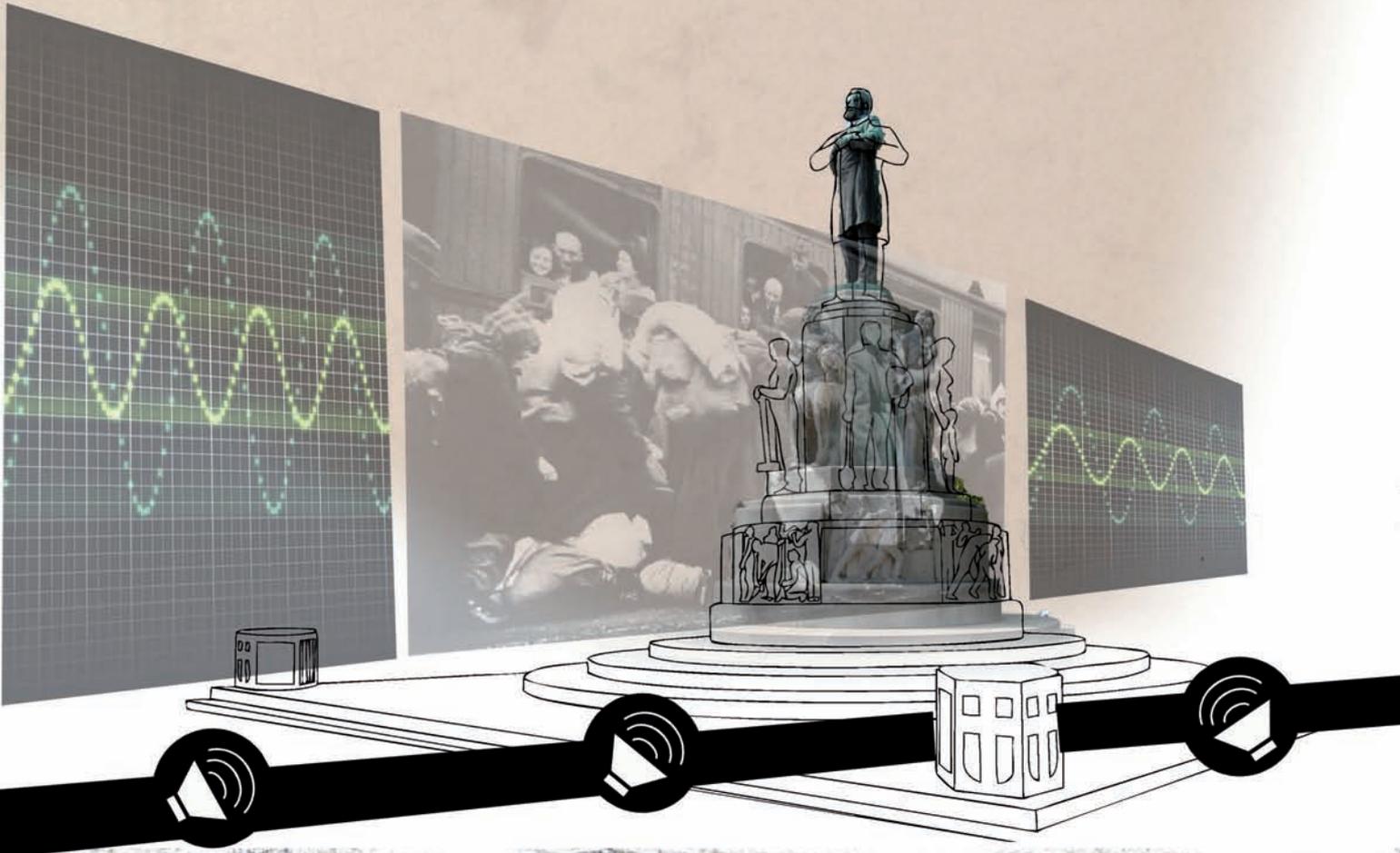


Die Klanginstallation erzeugt das Bedrohungsbild von abfahrenden Viehwaggons zur Deportation. Diese werden unter dem Luegerdenkmal hörbar. Der Klang von zuschlagenden Ladetüren, Menschenstimmen, Dampflok und Bremsgeräusche der Waggons bilden den assoziativen Klangraum.

Tag und Nacht Rollen die virtuellen Züge .

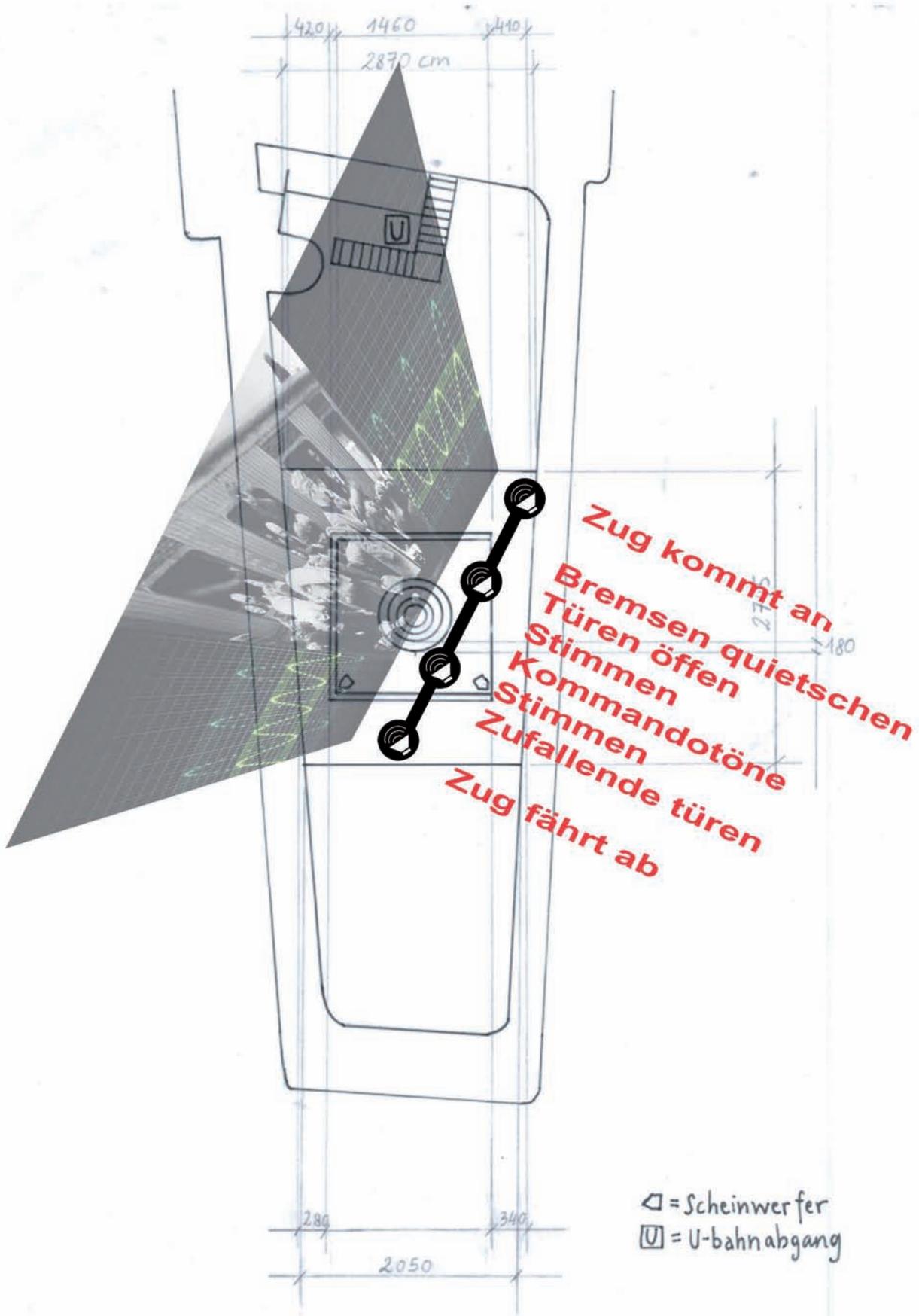




Das gewöhnliche Gefühl, das man  
 teil haben dem Maß abändern in den  
 erhielt, Mann und Wort kennen lernen  
 wuchs die gerechte Beurteilung zur  
 wunderung. Heute sehe ich in dem Mann  
 früher den gewaltigsten deutschen Bürger  
 ten.

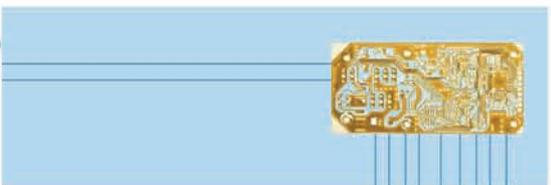
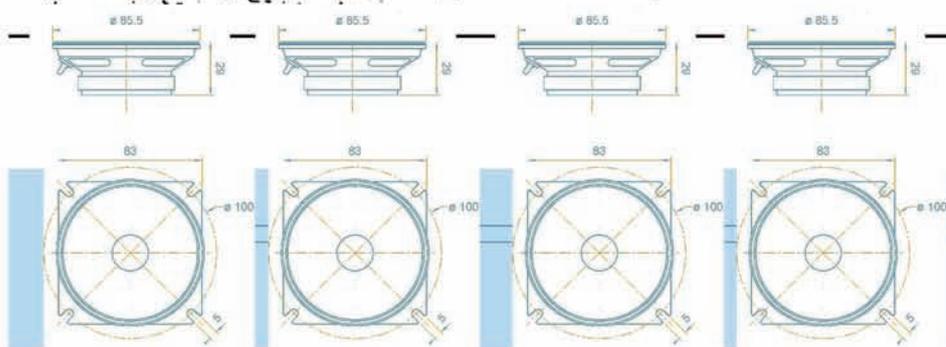
Wie viele meiner vorsätzlichen Anschauun  
 er durch eine solche Änderung meiner St  
 christlich-sozialen Bewegung umgeworfen!

Zug fährt ab  
 Zufallende  
 Stimmen  
 Kommandotöne  
 Türen öffnen  
 Bremsen  
 Zug kommt an  
 Stille





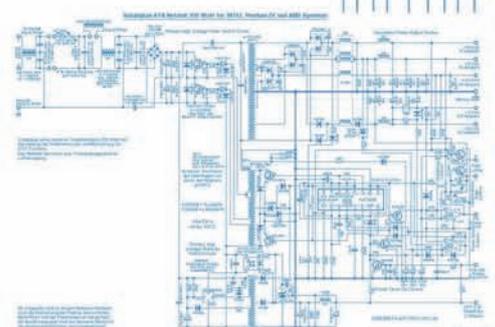
Am 15. Februar 1941 im Frachterreich des Aswang-Bahnhofes



## Technische Beschreibung

Über einen Prozessor werden im Klangstreifen eingeschweisste Lautsprecher angesteuert. Ein Computer steuert den Klangraum. Spannungsversorgung über Photovoltaik.

Keine beweglichen Teile. Bewegung im Raum wird durch die Ansteuerung der Lautsprecher suggeriert.



Einreicher\_in : DI Heimo Pernt  
Projekttitle: NICHT FÜR ALLE WIENER\_INNEN

Idee:  
Nicht für alle Wiener\_innen

Dem Lueger Denkmal wird etwas entgegengehalten, es wird ergänzt – Es wird nicht uminterpretiert..

Lueger behauptete, ein Bürgermeister für alle Wiener\_innen zu sein.

Populismus und Antisemitismus heben Lueger auf den Sockel und vernichten gleichzeitig 65.000 Wiener\_innen in Todeslagern.

Aus heutiger Sicht können wir beides sehen – und daher nebeneinanderstellen.

Wir geben den Betrachter\_innen in jeder Hinsicht den Raum, den Widerspruch zu wahrzunehmen und sinnlich zu erleben.

Das Denkmal wirkt in die Gegenwart und in die .Zukunft.

Auch heute ist Rechtspopulismus aktuell und braucht wache Menschen mit einem Sensorium für mögliche Folgen und für das, was wir aus der Geschichte gelernt haben könnten.

„Nicht für alle Wiener\_innen“ lädt die Rezipient\_innen ein, sich anzunähern und auseinanderzusetzen und die Zwischentöne wahrzunehmen

Umsetzung:

Eine Klanginstallation bringt verschiedenste Geräusche rund um die Züge der Deportation in den Raum.

Klangelemente werden entlang eines Streifens im Boden eingelassen.

Texte auf der Oberfläche des Streifens erklären den Beginn der Deportationen. Eine Tafel mit einem kurzen Text zur gesamten Installation bietet den Betrachter\_innen einen weiteren Einstieg in das Thema.

Einzelne Klangelemente mit Zuggeräuschen werden als hinführende Elemente rund um das Denkmal verteilt und dienen als Teaser.

Wirkung:

Die Rezipient\_innen sehen das Denkmal und werden durch die einleitenden Klangelemente zum Näherkommen animiert.

In unmittelbarer Nähe des Lueger Denkmals hört er die Zuggeräusche im Untergrund und erlebt den Klangstreifen, entlang dessen sich die virtuellen Güterzüge bewegen.

Die Auflösung findet in den Köpfen der Betrachter\_innen statt, indem die Bilder entstehen. Hilfestellung bieten dabei sowohl der Text entlang des Klangstreifens als auch die erklärende Tafel.